

75 Jahre Brettener Fanfaren- und Trommlerzug gebührend gefeiert



Gebührend gefeiert wurde am vergangenen Wochenende der 75. Geburtstag des Brettener Fanfaren- und Trommlerzuges. Höhepunkt der Veranstaltung war der große Festakt am Samstagabend in der voll besetzten Stadtparkhalle.

Waldkirch oder auch aus Wittenberg gratulierten dem Verein und überreichten Geschenke. Auch Oberbürgermeister Martin Wolff war einer der Gratulanten. In den 80-er Jahren war er selbst aktives Mitglied im Brettener Fanfaren- und Trommlerzug. „Der Fanfarenzug ist aus dem Brettener Festgeschehen

nicht mehr wegzudenken“, dankt er all den Aktiven, die bei den verschiedensten Aktivitäten und Feierlichkeiten zu ihren Instrumenten und Fahnen greifen. „Als attraktive Sympathieträger sind sie die Botschafter unserer Melanchthonstadt“, bringt er die Sache auf den Punkt. Besonders hob Wolff in seiner An-

sprache den außergewöhnlichen kameradschaftlichen Geist des Vereins hervor. Fast wie eine große Familie meistern die Mitglieder scheinbar mühelos alle Aufgaben. Beispielhaft hierfür ist ihr großes Engagement in bezug auf ihr Vereinsheim. „Charakteristisch ist für mich, wie engagiert alle Vereinsmitglieder beim Errichten und Einrichten der insgesamt vier Vereinsheime zusammengearbeitet haben – nie überdrüssig, dass erneut eine neue Bleibe hergerichtet werden musste, sondern immer froh, eine Lösung gefunden zu haben“, erinnert Martin Wolff.

Und so wurden im Rahmen dieser Jubiläumsveranstaltung zwei Mitglieder ausgezeichnet, die engagiert immer die Fäden in der Hand hielten.

Hubert Kühner, der erste Vorsitzende sowie das Vorstandsmitglied Gerhard Schwarz wurden von ihren Vereinsmitgliedern und vom Oberbürgermeister für ihr herausragendes Engagement geehrt. Neben zahlreichen Reden lockerten immer wieder Auftritte verschiedener Fanfaren- und Trommlerzüge das Programm auf und machten ihn zu einem kurzweiligen und abwechslungsreichen Abend. Der Höhepunkt folgte dann um 21.30 Uhr, als sich die Festgesellschaft, allen voran die Bürgerwehr Bretten aufmachte zum großen Zapfenstreich auf dem Friedhof.

Kulturamtsleiter Siegfried Flohr aus der Stadtverwaltung verabschiedet

Ein guter Beamter zeichnet sich dadurch aus, dass er auf den unterschiedlichsten Positionen „seinen Mann steht“.

Das gilt in hohem Maße für Siegfried Flohr, den Oberbürgermeister Martin Wolff aus dem öffentlichen Dienst verabschiedet hat: Die schwere Erkrankung mache es ihm unmöglich, weiter mit vollem Engagement und Leistung die gestellten Aufgaben wahrzunehmen, bedauerter Siegfried Flohr bei der Verabschiedung. Oberbürgermeister Wolff dankte Siegfried Flohr für seinen Einsatz im öffentlichen Dienst: Er habe in traditionell komplexen Bereichen der Stadtverwaltung mit sehr guten Ergebnissen agiert.



samt Enzkreis tätig, eher er mit dem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Kehl begann, das er 1979 mit der Staatsprüfung für den gehobenen nicht-technischen Verwaltungsdienst abschloss. Im gleichen Jahr begann

er seine Tätigkeit in Bretten - im Rechnungsprüfungsamt (dessen stellvertretender Leiter er 1989 wurde) und im Sozialamt. Im Jahr 1992 erhielt er die Leitung der neu geschaffenen Organisationseinheit „Baubetriebshof“ übertra-

gen, die anfangs Teil des Stadtbauamtes war aber seit 1999 ein eigenes Amt bildete. Ebenfalls Neuland betrat Siegfried Flohr als er 2006 die Leitung des neuen Amtes „Kultur und Bildung“ übernahm, die er bis 2010 innehatte. Er habe die Aufgabe, neu geschaffene Organisationsstrukturen funktionsfähig zu machen - ob das nun der Baubetriebshof oder das Kulturamt gewesen sei - als Herausforderung verstanden, erläuterte Siegfried Flohr bei seiner Verabschiedung. Das Neue sei auch nicht immer leicht für die Mitarbeiter gewesen, aber er sei überzeugt, dass trotz manchmal unterschiedlicher Perspektiven, im Dienst der Sache die besten Lösungen gefunden wurden. Im Bild v.r.n.l.: Hauptamtsleiterin Susanne Hess, OB Martin Wolff, Konrad Beisel (Vorsitzender des Personalsrates), Siegfried Flohr, BM Willi Leonhardt, Dr. Peter Bahn.

Gedenkveranstaltung zum 70. Jahrestag der Deportation der Brettener Juden

Am 22. Oktober jährt sich zum 70. Mal der Jahrestag der Deportation der badischen, pfälzischen und saarländischen Juden. Es war gerade das Ende des Laubhüttenfestes. Angeordnet von Adolf Hitler in einer Nacht- und Nebelaktion.

Das könnte man so meinen, aber es geschah oft am hellen Tag vor den Augen der Bevölkerung. In Bretten war es taghell, was die vier vorhandenen, heimlich aufgenommenen, Fotos beweisen. Viele litten mit, andere dagegen waren froh, als nach Berlin gemeldet wurde „Baden ist judenfrei“.

Eigentlich hatten die Gauleiter Josef Bürckel und Robert Wagner nur dafür zu sorgen, daß die besetzten französischen Gebiete judenfrei wurden, doch sie dehnten es in vorausseilendem Gehorsam auch auf das Reichsgebiet aus.

Aus Bretten wurden 18 Mitbürger „abtransportiert mit unbekanntem Ziel“, so steht es in den städtischen Dokumenten. Das „unbekannte Ziel“ hieß Gurs, am Fuße der Pyrenäen, der „Vorstufe zur Hölle“, wie ein Überlebender berichtete. Überlebt haben nur wenige - oft mit der Hilfe von französischen Hilfsorganisationen.

Die anderen starben in Gurs, wurden in Auschwitz oder anderswo ermordet. Diesen Mitbürgern wurden sog. „Stolpersteine“ von Schülerinnen und Schülern der beiden Brettener Gymnasien gelegt, die das Erin-

neren und Gedenken möglich machen.

Eine weitere Einladung zum Gedenken nun an die deportierten jüdischen Mitbürger findet **am Freitag, dem 15.10., auf dem Brettener Markt statt: Um 10.35 Uhr werden die Glocken der beiden Kirchen läuten, Koffer werden an den Abtransport erinnern.**

Stellwände mit Informationen über das Lager und den Menschen geben Auskunft. Musikalisch wird mit jiddischer Musik erinnert. Der Na-



mensnennung und wenige Worte zur deportierten Person ist ein weiter Rahmen gesteckt und lassen den Mitmenschen für kurze Augenblicke „lebendig“ werden. Gäste dieser Gedenkveranstaltung mit Redebeiträgen sind Josef Klein, ein Verwandter der Familie Koppel; Frau Rosenberg, Mitglied des Vorstandes der jüdischen Kultusgemeinde Karlsruhe, und Bürgermeister Willi Leonhardt wird die Stadt vertreten.

Diese Gedenkveranstaltung reiht sich in die sehr gewissenhafte Arbeit der Geschichtsleistungskurse der Brettener Gymnasien ein. Zusammen mit ihren Lehrern Eva Obbarius, Edith-Stein-Gymnasium, und Dirk Lundberg, Melanchthongymnasium, sind sie die Initiatoren dieses Gedenkens, zu dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist.

Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Gemeinderates
am Dienstag, den 19.10.2010 um 18.00 Uhr
im Großen Sitzungssaal des Rathauses,
Untere Kirchgasse 9, 75015 Bretten

Vor Eintritt in die Tagesordnung beginnt die öffentliche Gemeinderatssitzung mit Anfragen und Anregungen der Einwohner und den ihnen gleichgestellten Personen zu Angelegenheiten der Stadt, zu Punkten der Tagesordnung und zu allgemeinen Fragen. Nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates ist die Fragestunde auf 30 Minuten festgesetzt. Jeder Frageberechtigte darf in einer Fragestunde zu nicht mehr als zwei Angelegenheiten Stellung nehmen und Fragen stellen. Fragestellern wird eine Redezeit von maximal drei Minuten eingeräumt. Die Wortmeldungen richten sich an den Vorsitzenden des Gemeinderates, der dazu selbst antwortet oder Bedienstete der Stadtverwaltung zur Beantwortung auffordert.

Einwohnerfragestunde
Tagesordnung

1. Haushalt der Stadt Bretten für das Jahr 2011;
- Eckwertebeschluss
2. Jahresabschluss 2009 der Stadtwerke Bretten GmbH;
- Beschlussfassung zur Gesellschafterversammlung
3. Neuabgrenzung der Geschäftskreise der Dezernate
4. Einrichtung eines Jugendgemeinderates (JGR);
- Festlegung der Wahlordnung
5. Neufassung der Satzung über die Erhebung der Vergnügungssteuer (Vergnügungssteuersatzung)
6. Erste Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Hundesteuer (Hundesteuersatzung)
7. Städtebauliches Entwicklungskonzept für die Stadt Bretten, Teil I Einzelhandelskonzept;
- Billigung des Entwurfes
- Beschluss der Offenlegung und Anhörung der Träger öffentlicher Belange
8. Städtebauliche Neuordnung des Sporgassenareals;
- Entscheidung für einen Projektentwickler / Investor
9. Rückdelegation der Sozialhilfe an den Landkreis Karlsruhe
10. CAP-Mobil der multicap gGmbH;
- Finanzierungsbeteiligung
11. Bebauungsplan „Rechbergklinik Bretten“ mit örtlichen Bauvorschriften, Gemarkungen Bretten und Rinklingen;
- Vorlage und Behandlung der während der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung und der Beteiligung der berührten Behörden, sonstigen Träger öffentlicher Belange, Interessenverbände abgegebenen Stellungnahmen / gemachten Äußerungen
- Billigung des Entwurfes des Bebauungsplanes mit örtlichen Bauvorschriften und Begründung
- Beschluss über die öffentliche Auslegung
12. Geräteträger und Großflächenmäher für den Baubetriebshof;
- Vergabe der Lieferleistung

Offenlage

13. Bekanntgabe von in nichtöffentlicher Sitzung des Gemeinderates gefassten Beschlüssen

Zu dieser Sitzung lade ich die Damen und Herren des Gemeinderates, die Herren Ortsvorsteher, die Medien und die interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich ein.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Wolff, Oberbürgermeister

Abschlussführung im Schweizer Hof

Am Sonntag, den 17. Oktober 2010, ist die Ausstellung „Glauben im Kraichgau – eine Landschaft im religiösen Wandel“ letztmalig zu sehen. Die Schau, die das Brettener Museum im Schweizer Hof seit April dieses Jahres zeigt, stieß auf reges Interesse, auch weit über die Region hinaus. Rund 3 000 Besucher konnten bisher gezählt werden, darunter zahlreiche Gruppen aus evangelischen, katholischen und mennonitischen Kirchengemeinden sowie aus der „Grünen Moschee“. Damit hat die Ausstellung ihr Ziel, verschiedene in der Region wirkende Glaubensrichtungen besser miteinander bekannt zu machen und dadurch zum gegenseitigen Verständnis beizutragen, erreicht. Zum Ende der Ausstellung findet im Schweizer Hof eine öffentliche Abschlussführung mit Museumsleiter Dr. Peter Bahn statt. Eingeladen hierzu sind vor allem all jene Interessierten, die bisher noch keine Zeit oder Gelegenheit fanden, die Ausstellung zu besichtigen. Die Führung beginnt am 17. Oktober um 16 Uhr, Treffpunkt ist das Museums-Foyer. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich.